Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 44 (1918)
Heft: 27

Rubrik: Missverständnis

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 31.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Professor Ragaz im Zürcher Kantonsrat

Sachte, mit geschärftem Messer,
nahm sich des Kantonsrats Chor
diesen würdigen Professer
kürzlich zur Sezierung vor.

Mit der Lupe, mit der Sonde
nahte ihm der Räte Schar,
bis sie auf dem kühlen Gronde
seiner dunkeln Seele war.

Manche waren sehr geladen.
So ergab sich die Bilanz:
Nicht die Spur von einem Saden
ließ man am Professor ganz.

Eine böse Sache war es;
denn die Suppe offenbart
statt des einen schlimmen Haares
einen ganzen Schnauzebart.

Heute weiß es nun ein jeder
dumme Kerl und Böseswicht:
Dieser Bonze vom Katheder
ist ein — nein, ich sag' es nicht,

denk' mir's nur für mich im Stillen,
betend in dem Kämmerlein:
Lass' mich nur, ums Himmels Willen,
niemals nicht wie dieser sein!

Paul Altheer

Mut

(Zur „Debatte" über den Neutralitätsbericht im Nationalrat)

„Das Vaterland ist in Gefahr!"
So tönt es nun schon Jahr um Jahr
Von seiten vieler Eidgenossen,
Die schrei'n und schimpfen unverdrossen

Von Diktatur und Musterschau,
Von Etatismus, Rathenau,
Vollmachten-Mißbrauch und so weiter,
Die ganze, schöne Stufenleiter.

Dann kommt die Sitzung. „Jetzt wird's heiß!"
Denkt mancher Schweizer, der 'was weiß,
Und, wer nichts weiß, schaut bang sich um
In dieser Schwüle ringsherum —

Der Schwüle, die den Sturm verkündet,
Der mit dem Unmut sich verbündet —
Ganz vorne stehn die Angeklagten,
Die frech zu „diktatieren" wagten.

Herr Schultheß bittet um Kritik:
„Wir sind bereit zu der Replik.
Das Material ist aufgeschichtet
In dem Bericht. Ihr Herren, richtet!

Ihr habt geschimpft im Allgemeinen —
Wollt nun zum Angriff Euch vereinen!
In Euern Blättern ward gefunkt.
Wir stehen Rede, Punkt für Punkt!"

Nun kommt's! Nun bricht das Recht sich
Zerrissen von der Kritik Zahn [Bahn:
Wird bald die Schuld am Boden liegen.
Nun heißt es: Brechen oder Biegen —

Wohlan, Ihr Herr'n, wir sind bereit.
Vergeuden wir nicht unsre Zeit!
Kritik, Kritik, sie sei willkommen —
Doch nicht ein Wörtlein wird vernommen.

„Na nu, denn nicht. Dann meinen Dank
Den Herren auf der Sünderbank,
Die ihre Sache brav gemacht!" —
Nun aber blitzt es wohl und kracht?

Nicht doch. Der Rede Köpfe neigen
Sich bloß in sehr „beredtem" Schweigen,
Und die daheim so tapfer schwatzten,
Sie spielen plötzlich die Verpatzten.

Warum, warum, o Schweizerblut,
Was kochst du nicht? Wo bleibt dein Mut?
Machst du auch nur die Saust im Sack,
Wie alles sonst'ge Menschenpack?? Omar

Der Gedanke an die Unendlichkeit lebt am stärksten in den beschränkten Gehirnen.

Morgenstimmung

Sonnenlicht in breiter Helle,
Fern im Blau der Berge Reihn,
Und des Bächleins Silberwelle
Stolpert lustig durch den Hain.

Vögel jubeln in den Räumen,
Grüßen hell den jungen Tag;
Und der Windhauch in den Bäumen
Weckt das Laub mit leisem Schlag.

Und aus einem Hauskamine
Steigt ein Rauchgebilde auf;
Eine stolze Flugmaschine
Geht in Lüften ihren Lauf.

Zirpensang und Vögelpfeifen!
Des Propellers Surrgetön!
Schließlich muß man doch begreifen,
Daß die Welt sehr wunderschön.

Iwis

Der neue Stern

Im Weltall ist ein neuer Stern erschienen,
Die Teleskope haben ihn entdeckt;
Die Astronomen zeigen Siegermienen,
Sie sind aus tiefem Schlummer aufgeweckt.

Man sagt, dass schon vor vielen hundert Jahren
Der neue Stern geboren worden sei;
Doch konnte man Präzises nicht erfahren
Und ausserdem ist dies doch einerlei.

Denn hat man je bei einem neuen Sterne,
Sei's am Theater, sei's im Parlament,
Aus seines Lebens allerfernster Ferne
Erfahren, was er meistens selbst nicht kennt?

Der neue Star, so sagen kluge Männer,
Durch eine Katastrophe jäh entstand:
Im Kosmos stiessen sich zwei Weltdurchbrenner,
Worauf der eine diesen Spross entband.

Wie ist doch alles anders hier hienieden,
In Kunst, Theater, Krieg und Politik,
Ist jedem Stern ein Trauerlos beschieden:
Die Katastrophe endet sein Geschick.

Er wird in aller Stille meist geboren,
Dann taucht er plötzlich auf am Firmament.
Er leuchtet, sprüht und — hat den Kopf verloren,
Worauf sein Licht betrübt umsonst verbrennt.

Der neue Stern fliegt siegreich immer weiter.
Dem Mensch als Stern ist kaum ein Flug geglückt.
Der Neue hat den Adler zum Begleiter,
Und jener endet — vom Alltag erdrückt.

Vict. Zwicky

Kitsch

London spricht und auch Berlin,
Hie Lloyd George — hie Kühlemann:
Endsiegwille überall,
Nirgends klingt's von Frieden an.
„Waffen enden nur den Krieg."
„Friedens Tor ist Sieges Hammer."
„Deutschland führt den letzten Schlag.
Dann folgt Deutschlands Katzenjammer."
Endsieg hier und Endsieg dort,
Und keiner find't ein — Friedenswort.

Briand und Poincarré,
Beide kontra Clémenceau;
Diktatur des Säbels und
Sonst'ges leergedrosch'nes Stroh.
George mißtraut der Sache sehr:
Wilson wächst ihm viel zu schnell,
Sammy ist in Frankreich Trumpf,
Tommy steht an zweiter Stell'.
Herrschsucht hier und Herrschsucht dort,
Und keiner find't ein — Friedenswort.

I' Bärn im Bundeshaus erklingt
Nach wie vor das alte Lied;
's wechselt stets nur der Refrain:
Heute heißt er Heini-Schmid. —
Graber, Greulich, Göttisheim,
Grimm und Schultheß, Gelpke, Bopp:
Jeder reit' sein Steckenpferd
Im gleichen Tempo: Hopp, hopp, hopp.
Vorwurf hier und Vorwurf dort
Und keiner find't das — Friedenswort.

Wylerfink

Mißverständnis

Frau Binggeli: Wohin so eilig, Frau Nachbarin?
Frau Zinggeli: Ich will für den mir angekündigten Zimmerherrn ein zweischläfiges Bett besorgen!
Frau Binggeli: —? —?
Frau Zinggeli: Er ist doch — doppelter Buchhalter!

Eki

Englisches Schielen mit Chile

Santiago de Chile, 19. Juni. England hat der Republik eine Anzahl Aeroplane als Geschenk angeboten. Reuter

England hat Aeroplane
Chile als Geschenk frei offeriert,
Dieses sich nach noblem Plane
Mit — Guano revanchiert ....

Eki